

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Da die Rekruten schon mit dem um 12 Uhr 58 Min. von Göppingen abgehenden Bahnzug zu befördern sind, so haben solche am Donnerstag den 3. April Morgens **Punkt 7 1/2 Uhr** auf dem Rathhaus dahier einzutreffen, wovon die Orts-Vorsteher die Rekruten sogleich in Kenntniß zu setzen haben.
Den 30. März 1856.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf. Zweiter Entwurf eines Hochbau-Gesetzes. —
Durch hohe Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 28. Januar l. J. wurde angeordnet, daß das Oberamt die Anschaffung dieses Entwurfs auf Gemeindefkosten zu vermitteln habe. Es wurde nun demgemäß die erforderliche Anzahl von Exemplaren bei der Verlagsbuchhandlung bestellt und haben die Orts-Vorsteher gegen Einsendung von 36 kr. pr. ein Exemplar für ihre Gemeinden dahier ablangen zu lassen.
Den 29. März 1856.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf. Die Amtsboten haben, wie längst angeordnet worden, Cautionen sey es nun in liegenden Gütern oder mittelst Verbringung sicherer Bürgschaft einzulegen. Nach vorliegenden schultheißenamtlichen Verichten wurde diese Vorschrift im Jahr 1847 vollzogen, es sind nun aber wegen eingetretener Veränderungen etwa fehlende oder mangelhafte Urkunden zu ergänzen, jeden Falls aber binnen 4 Wochen zu berichten, daß und auf welche Weise von den Amtsboten Caution eingelegt worden.
Den 29. März 1856.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Forstamt Schorndorf.
Revier Gerabsetten.
Holz-Verkauf.
Dienstag und Mittwoch den 8. und 9. April d. J. im Staatswald Großfrosberg und Scheidholz in den Staatswaldungen Marschall, Rappeneck, Ramsbach, Wannenhäule, Kohlhan und Sennscheint:
24 Klafter eichene, 27 1/2 Klafter buchene, 24 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 9 1/2 Klafter birchene zc. Prügel, 11 1/4 Klafter Abfallholz, 10250 Risch-Wellen, 6 Nadelholz-Stämmchen vor 16 — 37 lang und unaufbereitetes Nistholz, taxirt zu 900 Stück.
Zusammenkunft am ersten Tag Vormittags 9

Uhr im Großfrosberg bei Bräuningsweiler, am zweiten Tag im Ramsbach bei Hebsack; bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf an beiden Tagen im Ort Buch statt.
Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diesen Verkauf im eigenen Interesse ihrer Orts-Angehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen.
Schorndorf den 25. März 1856.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Sch n a i t h.
Auswanderung.
Gottlieb Desterle, Sohn des + Philipp Jakob Desterle dahier, im November 1852 in einem Alter von 22 Jahren nach Amerika gereist, und dessen

Folgende Güterstücke von Seiler Simons Wittwe kommen nächstst Montag zum 1. hienmal auf dem Rathhaus in Auction:

2 B. 21 A. Baumgut mit großen Bäumen im Angerbühl, neben Küfer Fuß und Schultheiß Strölin, zinsfrei, ist angekauft um 180 fl.

1 B. 36 1/2 A. Acker in der Grafenbalten, neben Schuster Schäfer und Thomas Kieß, zinsfrei, ist angekauft um 134 fl.

1 B. 21 1/4 A. im vordern Säuchen neben Schuster Weingart und Weber Merz, zinsfrei, 90 fl.

Weinberg jenseit Acker 2 B. 7 1/2 A. und 8 1/2 A. Erdengerechtfame unten über dem Weg in der Grafenbalten, neben Weber Haug u. Schneider Schaible, mit 3 großen fruchtbaren Bäumen, zinsfrei, 160 fl.

1 B. 4 A. Acker beim Unholdenbaum hat zu verkaufen Schmid S c h a a l.

Schorndorf.

Frau Silberarbeiter Schenk hat ihre Verkaufung ernstlich feil, Liebhaber wollen sich wenden an
E. S c h m i d, Saifensieder.

2 Allmandstücke sind zu verpacken. Wen wem sagt die Redaction.

Schorndorf.

Kirchheimer Bleiche.



Für diese selbde Bleiche übernehme ich auch dieses Jahr Leinwand, Faden und Garn. Scheinende und schöne Ausarbeitung der anvertrauten Bleichwaaren kann ich zusichern.

Christian Weibrecht.

Schorndorf.

Mürtinger Bleiche.

Die Versorgung dahin hat bereits auch begangen bei

Jacob Fried. Weil.

Schorndorf.

Wracher Bleiche.



Zur Versorgung von Leinwand und Faden für obige rühmlichst bekannte Königl. Rasen-Bleiche empfiehlt sich auch dieses Jahr bestens

Johannes Weil beim Hirsch.

In dem Hause meines verstorbenen Vaters habe ich bis Georgi ein Logis zu vermieten.

Statbaumeister S c h m i d t.

80 Bund Stroh hat zu verkaufen

Bez. Schneidernstr.

Schorndorf.

An einen tüchtigen Zinszahler sind gegen zweifache Güterversicherung 100 fl. zu vergeben, wo? sagt die Redaction.

Winterbach.

Cochin-China-Hühner.

Um die schöne und ausgezeichnete gute Gattung von Hühnern auch in unserer Gegend zu verbreiten, bin ich erböig ächte Cochin-China-Eier um 15 kr., Bastard-Eier zu 3 kr. das Stück abzugeben.
Theurer, zur Krone.

Kottweil,

Oberamts Schorndorf.

Der Unterzeichnete wird im Auftrag ein sehr gut gelegenes Gutchen zu Kottweil mit Haus und Scheuer, 1/2 Morgen Garten, 7 1/2 Morgen Acker, 4 1/4 Morgen Wiesen, 1 1/4 Morgen Weinberg am Freitag den 4. April d. J. Vormittags 9 Uhr

in dem nahe gelegenen Ort Dederndardt an den Meistbietenden verkaufen und ladet hiezu Liebhaber höflich ein. Die Güter sind von den besten der Markung und befinden sich darauf 150 Stück tragbare Obstbäume. Eine fleißige Familie kann sich auf diesem Gutchen sicherlich gut fortbringen und sind die Verkaufsbedingungen billig. Kaufslihaber werden ersucht, sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Georg Bomarsch in Dederndardt bei Winnenden.

Haubersbrenn.

Aus der Specht'schen Masse-Verwaltung werden am Montag den 31. März,

Mittags 1 Uhr,

6 Stück Pappelbäume 16 Schuh lang, 12 bis 16 Zoll dick, an der Wiclslauf bei der Linde im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 26. März 1856.

Büchsenbrenn bei Eberspach.

Der Unterzeichnete verkauft 8 bis 10 Eimer ganz guten Apfelmost um billigen Preis; er wird aber auch eimerweis abgegeben.

Johannes Heß,
Wirth.

Landwirthschaftliches.

Am 2. April 1856 findet die siebente Jahres-Versammlung von Schafzüchtern und Wollgewerbetenden in Backnang statt.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Frank. Krieg. Scheubing.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 25. März 1856.

	Mittelpreis
1 Scheffel Kernen	18 fl. 8 kr.
1 — Haber	5 fl. 6 kr.
	Kernhaus-Inspektion Pfeleiderer.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von G. J. Mayer.

Mutter Anna Margarethe Desterle, geb. Muz, welche im August 1854 besuchsweise ihren Kindern nachgereist ist, wollen nun förmlich dahin auswandern und durch ihren Bevollmächtigten ihr noch hier befindliches Vermögen sich nachschicken lassen, ohne aber die vorgeschriebene Bürgschaft zu leisten.

Es ergeht nun an etwaige Gläubiger der Genannten die Aufforderung ihre Ansprüche binnen 15 Tagen, von heute an gerechnet, bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls der Vermögens-Ausfolge Statt gegeben und der Auswanderung kein Hinderniß in Weg gesetzt würde.

Den 28. März 1856.

Gemeinderath.
Vorstand: Weinland.

Schorndorf.

Herr Gewerbelehrer Veger wird nächsten Samstag Abend 7 Uhr seinen Coursus über die gewerbliche Buchführung in der Wegmann'schen Schule eröffnen, wovon nicht bloß die Subscribenten in Kenntniß gesetzt, sondern wozu auch weitere Theilnehmer aus dem Gewerbe- und Handelsstand mit dem Bemerken eingeladen werden, daß für Unbemitteltere ein verhältnißmäßiger Beitrag von der K. Centralstelle in Aussicht gestellt ist.

Das gem. Amt.

Schorndorf.

Wegen des stets wieder vorkommenden Mißbrauchs hinsichtlich der Ueberfahrt und des Wandels über die am Schornbach zunächst der Delmühle liegende Wiese des Apothekers Palm wird auf dessen Anrufen wiederholt bekannt gemacht, daß sowohl die Ueberfahrt als auch der Wandel über die fragliche Wiese, wozu Niemand auch nicht die mindeste Berechtigung hat, und nachzuweisen vermag, ein für allemal für jede Zeit des Jahres unter Androhung empfindlicher Strafe verboten ist.

Den 31. März 1856.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Privat - Anzeigen.

Nächsten Donnerstag den 3. d. M. findet im Hause des Seilers Simon eine Fahrniß-Auktion statt, wobei vorkommt: Leinwand, Bettgewand, Blech, Eisen- und Kupfergeschirr, Schreinwerk, Faß und Wandgeschirr, eine Kuh, ein Wagen und eine Mostpresse.

Jung Glaschner Wöhrle hat circa 17 Ruthen Land im Ottergäß zu verkaufen.

Wundarzt Schallmüller verkauft sein Baumgut mit 6 Bttl. an der alten Göppinger Steige.

Schorndorf.

Für die berühmte

Großherzogl. Bad. privilegirte
Naturbleiche in Pforzheim

nehme ich Leinwand, Garn und Fäden zur besten Besorgung an, und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Nadler Kraiß Wittwe.



Sonntag den 6. April
Abends 4 Uhr versammeln
sich die Steiger und Ehren-
mitglieder bei Gastgeber
Nippmann.

Auf die

Blaubeurer

Wiesenbleiche besorge ich auch heuer wieder Leinwand und Fäden.

Joh. Buhl
in Beutelsbach.

Es sind zu Gärten, Dehlen und Güllen-Behältern schöne Fleinplatten zu haben bei

Johannes Holzwarth
in Neßlinsberg.

Großheppach.

Tausenden von Weinhändlern, Gastgebern und Privaten ist es bekannt, wenn sie das ganze Jahr hindurch ihre leeren Wein-, Trösterwein- und Obstmost-Fässer mit meinen

arsenikfreien Schwefelschnitten

(statt mit gelben, braunen oder rothen Schnitten) einbrennen, alle Getränke im Ablass (Abstich) recht stark damit von acht zu acht Tagen einbrennen, die in keinem Getränke gerochen noch empfunden werden, kein Magenleiden und keine Kopfschmerzen erwecken, die Getränke um die Hälfte lagerhafter, werthvoller und stärker erzeugen, und schon hunderttausende von Eimern schwere und zähe Weine verbesserten, worüber Hr. Dr. Gall in Trier schreibt; es ist deshalb zu wundern, daß es immer noch Leute gibt, die wegen einem Kreuzer Ersparniß mit ihren gelben Schnitten ihre Gesundheit und ihre Getränke verderben. Ferner schreibt Hr. Braumeister Jäger von Bühl aus Hagenau: jeder Bierbrauer, der seine gepichteten und ungepichteten Bierfässer jetzt im Bierfieden, da die Keller so warm sind, mit zwei meiner Schwefelschnitten ein- und aufbrennt, erzeugt sein Bier viel stärker und lagerhafter, es bleibt bis zum Dezember vollkommen gut; wird dieses unterlassen, so ist das Bier bis Juli und August wieder sauer u., wodurch viele Bierbrauer Jahre hindurch in großen Schaden und Verlust kommen.

Jedes Schenkfäßchen wird nach dem Reinigen ein wenig eingebraunt, bleibt jeder Tropfen Bier gut.

Das Pfund zu 48 kr. mit Gewürz, 2 Schnitten zu 3 kr., das Pfund ohne Gewürz zu 32 kr., die Schnitte zu 1 kr., sind zu haben in Schorndorf bei Hrn. Stüber, Weil, Schmid, Weibrecht, Arnold; in Oberurbach bei Hrn. Kößler; in Winter-

bach bei Hrn. Cast; in Grunbach bei Hrn. Sandberger; in Beutelsbach bei Hrn. Buhl; in Schnaitz bei Hrn. Hopfer und Sautler; in Geradstetten bei Hrn. Hopf und Mauth.

Linktur, für welche ich seit 17 Jahren garantire, daß sie die Zahnschmerzen augenblicklich und dauernd lindert, das Glas zu 16 und 30 kr. — Zahn-Pulver zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, die Schachtel zu 24, 18 u. 12 kr. — Großheppach

Wasch- & Bad-Wasser

zur Stärkung der Augen, Glieder und Nerven, das Glas zu 36, 24 und 12 kr., Haaröl, das Glas zu 15 und 30 kr. ist zu haben in Schorndorf bei Hrn. Conditior Schmid und Kaufmann Stüber.

J. F. Bürkle,
Inhaber der chemischen Fabrik.

Interessante Volkschrift.

Bei E. Niecker in Tübingen ist erschienen

Der Hundsfattler

und

der Leineweber.

Eine Criminal-Geschichte

aus

der Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Neu erzählt

von

W. Fr. Bütt.

48 Seiten in Taschenformat. Preis 6 kr.

Jeder Leser wird dieses Volksbüchlein, in welchem die alte Wahrheit, daß das Verbrechen an den Tag kommt und die Unschuld siegt, auf die augenfälligste Weise bestätigt wird, nicht ohne Mühe aus der Hand legen.

Bestellungen hierauf nimmt an

die E. F. Mayer'sche Buchdruckerei.

Mannichfaltiges.

Der Pfarrer.

(Fortsetzung.)

Josephine versuchte auch späterhin, als sich die Verleumdung immer klarer herausstellte, eine Sühne — Werner lehnte mit Höflichkeit jede Erklärung u. jede Annäherung ab.

Sein Bestreben, „gerechtfertigt vor der Welt da zu stehen,“ krönte sich mit Erfolg und machte ihn für kurze Zeit vollkommen zum Helden des Tages.

Schon der erste Angriff des Gerichtes, dem das Consistorium die Sache zur Verfolgung übergeben hatte, ergab, daß der Müller Niewerth — Vater der kecken Elisabeth, welcher sich der Leser geneigt erinnern wird, niemals eine solche Eingabe im Na-

men der Werbinger Gemeinden eingereicht hatte, und die Gemeinde-Mitglieder erklärten, daß sie den Gerüchten, die sich bald nach der Wahl des Pfarrers Staubach in Umlauf gesetzt hätten, gar nicht die Wichtigkeit beigelegt, welche Veranlassung zu solchen Schritten hätte geben können. Man hatte achselzuckend von dem früheren Lebenswandel erzählt und das plaudersüchtige Töchterchen des Müllers hatte das Zusammentreffen mit dem Herrn Pfarrer nach ihrer Manier ausgebeutet.

Darauf wäre das Gesuch des neuen Pfarrers um einen Neubau gekommen und man hatte beschlossen, ihm durch abschlägigen Bescheid eine gewisse Nichtbeachtung seiner persönlichen Wünsche darzuthun.

Man forschte das Gericht nach dem Urheber des Schreibens, worin mit bestimmter Gewisheit von früheren Verbrechen des Pfarrers die Rede war. Ehe eine ganz unumstößliche Ueberzeugung darüber gewonnen werden konnte, lief eine Eingabe des Schulzen aus Groß-Werbingen ein, worin gerichtlich aufgenommen und beschworen die wahrheitsgemäße Erzählung der beiden Bauerntöchtern Elisabeth Niewerth und Justine enthalten war. Aus der Erzählung der leichtsinnigen Elisabeth erfuhr man, daß der Prediger Schulze aus Ballrode derjenige gewesen sein müsse, welcher die Geschichte von dem leichtsinnigen Lebenswandel des Pfarrers angeregt hatte. Und die leichteste Nachforschung über diesen Umstand brachte denn sehr bald eine Aufklärung zu Stande, welche Schimpf und Schande einem Manne sein mußte, der als Lehrer, Tröster und Vorbild dienen zu sollen angewiesen war. Der Prediger Schulze aus Ballrode war der Verfasser des Schreibens und der Erfinder der böswilligen Verleumdungen. Er hatte gleich nach erfolgter Vacanz Alles angewendet, um die einträgliche Stelle von Groß-Werbingen zu erhalten. Der Müller Niewerth war auf seiner Seite gewesen, aber dieser war von der Gewalt des Augenblicks auch hingerissen worden und hatte dem Candidaten Werner Staubach seine Stimme gegeben. Bei den Verwürfen, die ihm Schulze deswegen machte, entschlüpfen dem Müller die Worte: „Es läßt sich einmal nicht ändern! Wenn wir uns nur nicht übereilt haben, wir kennen eigentlich den Mann zu wenig.“ — Und darnach hatte das Töchterchen deselben mit leichtfertigen Worten das Benehmen des neuen Pfarrers erzählt, das er sich gegen sie und Justine erlaubt habe.

Es läßt sich nicht erklären, wie der Prediger Schulze eigentlich zu der thörichtesten Annahme gekommen ist, daß nur eine leichte Anregung von seiner Seite nöthig sei, um die schon von Seiten

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vorladung in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sants-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Abfönderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinfänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Meceß, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der ämtl. machung. Bekanntz.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Werner-tungen.
Gerichts-Notariat Schorndorf u. Gem. Rath Steinberg.	1. April 1856.	Steinberg.	† Georg Christoph Johl, gew. Anwalt in Miedelsbach.	Freitag den 2. Mai Morgens 8 Uhr.		siehe unten
Außergerichtliche Schulden-Auseinandersetzung.						
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	20. März 1856.	Geradstetten.	Reinhardt, Abraham, Weber.	Donnerstag den 24. April Morg. 7 U.	Nächste Gerichts-sitzung.	
Dasselbe.	26. März 1856.	Schorndorf.	Johannes Strobel, Weber in Schorndorf.	Samstag den 26. April Morg. 8 U.	desgleichen.	

Liegenschafts-Verkäufe.

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kaufschilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist.

Unächtere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu der Aufstreichs-Verhandlung mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

der geistlichen Behörde erfolgte Bestätigung Staubach's zu annulliren — eben so läßt sich nicht erklären, daß ein Mann von gereiften Jahren einen so gefahrvollen Weg einschlug, um sich zur Geltung — durch sein Selbstlob — und einen Andern zum Sturz zu bringen — auch bleibt es unerklärlich, daß ein Mann seines Standes das Abscheuliche seines Beginneus nicht sogleich einsah und die Folgen bedachte, die das Lebensglück eines Amtsbruders bis in den Keim zu zerstören droheten; aber wahr ist es, daß er, der Prediger Schulze, zuerst die Verleumdungen erfann, dann in Umlauf brachte, wo er sich theilweise des vorlauten Müllertöchterchens bediente, und darnach die Sache umgekehrt zu seinem Zwecke wieder benutzte.

Die angestellten Nachforschungen, welche ungeachtet des Prediger Schulzen offenen Geständnisses, das er mit zerknirschtem Herzen ablegte, auf Werner Staubach's Betrieb bis auf's Aeußerste gingen, wiesen nach: „daß in den letzten dreißig Jahren gar kein Student erstochen oder gar meuchlings ermordet war“ (Werner Staubach zählte zwei und dreißig Jahre), „daß Werner Staubach noch nie mit einem weiblichen Wesen in irgend einem Verhältnisse gestanden, außer der Verlobung mit seiner Braut, die in aller Form und auf den Grundlagen der höchsten Schicklichkeit mit Erlaubniß der Eltern bestanden hatte“, daß Werner Staubach seine Anzedenjahre im Hause eines Oheims, der selbst Professor der Theologie war, und seine Candidatenjahre als Hauslehrer zweier junger Reichsgrafen unter unmittelbarer Leitung des schon greisen Vaters dieser Herren selbst verbracht hatte. Die letzten zwei Jahre hatte er unter den Augen seiner Braut und ihres Vaters, in demselben Hause wohnend, verlebt und sich mit den Arbeiten zu den verschiedenen notwendigen Examina beschäftigt. Sein Leben lag also aufgedeckt vor den Augen der Welt und es fand sich auch nicht ein Mackel vor! Was brachte ihm dieß aber für Nutzen?

Vielleicht interessiert es Manche unserer Leser, die Specialitäten des Geständnisses zu lesen, welches der Prediger Schulze ablegte, und für diese mag es hier folgen, so weit es uns bekannt geworden ist. Er erzählte, nachdem er die üblichen Fragen nach Stand, Alter u. s. w. beantwortet hatte:

„Daß er schon sechzehn Jahre im Amte sei und eine sehr kümmerlich ernährende Stelle in Wallrode habe. In Folge der wachsenden Noth, worin er mit seiner Frau und drei Kindern lebte, machte er verschiedene Versuche, eine bessere Stelle zu erhalten, schickte jedoch jedesmal, wie er meinte, wegen

Nichtanerkennung seiner Vorzüge. Als der alte Pfarrer in Groß-Werbingen mit Tode abging, leuchtete ihm ein neuer Hoffnungsstrahl. Der Müller des Dorfes — eine dort angesehene Persönlichkeit — war ihm gewogen und versprach, seinen Einfluß zu seinen Gunsten aufzubieten.

Er reiste auf des Müllers Veranlassung sogleich nach dem Tode des alten Pfarrherrn hinüber nach Werbingen, predigte dort und suchte sich in aller Hinsicht beliebt zu machen. Es gelang ihm scheinbar, und er besetzte nun die Hoffnung auf Erfüllung seiner Wünsche auf ziemlich haltbaren Grund und Boden. Der Müller theilte ihm späterhin auch noch mit, daß mehrere Gemeinde-Mitglieder geradezu den Wunsch ausgesprochen hätten, ihn, den sie näher kennen zu lernen Gelegenheit gehabt hätten, lieber zum Seelforger zu haben, als einen Fremden, von dessen Charakter man gar Nichts wußte. Nach dieser Nachricht betrachtete er es als gewiß, Pfarrer in Groß-Werbingen zu werden, und wurde aus diesem Traume erst durch die Kunde erweckt, daß „ein Candidat Werner Staubach aus der Hauptstadt außerordentlich gefallen habe und sogleich zum Pfarrer erwählt sei!“

[Fortsetzung folgt.]

Logogryph.

Was die Zweite sagt, that die Erste verübend das Ganze.

Auflösung der vierfüßigen Charade in Nr. 24: Ehrenbreitstein.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 27. März 1856.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Echl.	16	45	16	—	—	—
Dinkel	7	28	6	56	6	24
Gerste	10	40	9	36	8	48
Weizen	16	—	14	56	14	24
Hoggen	—	—	—	—	—	—
Haber	5	15	4	53	4	44
Erbfen pr. Sri.	1	24	1	16	—	—
Linfen	1	28	1	20	—	—
Welschkorn	1	20	1	16	1	12
Akerbohnen	1	6	1	4	1	—
Wicken	—	50	—	48	—	40

1 Pfund Schweinefleisch

- a) ganzes 11 fr.
- b) abgezogenes 10 fr.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.